

Sächsischer Landtag
6. Wahlperiode

Große Anfrage

der **AfD-Fraktion**

Thema: **Suchtmittelkonsum in Sachsen – Schwerpunktbereich
Methamphetamin (Crystal)**

Fragen an die Staatsregierung:

I. Allgemeines:

1. Wie viele Personen werden derzeit nach ICD-10-WHO als alkoholabhängig und wie viele als abhängig von illegalen Drogen eingestuft?
(Bitte für Sachsen und Deutschland wie in der Drs.6/5517 ausweisen.)
2. Wie viele Personen sind im Freistaat Sachsen infolge des Konsums von Drogen in den Jahren 2015 und 2016 verstorben?
(Bitte Tabelle wie in der Drs.6/5517 ausweisen)
3. Wie stellt sich die Entwicklung der Konsumentenzahlen seit 2012 bei den illegalen Drogen - insbesondere Crystal - dar?
4. Wie viele Crystal-Abhängige haben sich in Sachsen 2016 einer stationären Entzugstherapie unterzogen?
(Bitte wie in der Drs. 6/8421 angeben.)

Dresden, 30.11.2017



Unterzeichner: André Barth
Datum: 30.11.2017

Jörg Urban, MdL und Fraktion
i.V. André Barth, MdL

AfD-Fraktion

5. Wie erklärt sich die leichte Abnahme des Crystal/ F15-bedingten Hilfebedarfes in der ambulanten Suchthilfe in Sachsen - entgegen des bundesweiten Trends, der eine Steigerung des Hilfebedarfes aufweist?
6. Inwieweit ist die Suchtprävention, insbesondere bei Crystal, ein Schwerpunkt der Aktivitäten auf Grundlage der Landesrahmenvereinbarung gemäß § 20f SGB V zur Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung der Gesundheitsförderung und der Prävention?
7. Welche dieser Aktivitäten sind geplant oder bereits umgesetzt worden?
8. Wie arbeiten die verschiedenen Ressorts der Staatsregierung und der Ministerien untereinander mit externen Akteuren im Suchthilfesystem zusammen? Wie erfolgt der Austausch und was ist Schwerpunkt dieser Zusammenarbeit?
9. Wie werden insbesondere Landesjugendamt, Landesärztekammer, Landes Zahnärztekammer, Landesapothekerkammer, Jobcenter, Leistungserbringer des Gesundheitswesens, die Sächsische Bildungsagentur, die Rentenversicherung, die kommunale Ebene und die Träger der Jugendhilfe einbezogen und wie erfolgt die Zusammenarbeit?
10. Welche Fortbildungen und Konferenzen im Bereich Sucht gab es in den letzten 5 Jahren in Sachsen, an denen Ministerien beteiligt waren?
(Bitte Titel der Veranstaltung, Veranstaltungsort und Datum der Veranstaltung benennen.)
11. Welche Aufgaben hat die Landesstelle für Suchtprävention konkret?
12. Wie ist die Landesfachstelle in das Suchthilfesystem eingebunden und wie wird die Zusammenarbeit mit den beteiligten Akteuren organisiert?
13. Wie viele Mitarbeiter hat die Landesstelle und über welche Qualifikationen verfügen diese?
14. Wie wird die Landesstelle finanziert?
15. Die 90. Gesundheitsministerkonferenz des Jahres 2017 beschloss die Suchthilfe und Prävention für Migranten und Flüchtlinge zu verbessern. Wie stellen sich der Alkoholkonsum und der Konsum illegaler Substanzen unter Migranten und Flüchtlingen, insbesondere im Vergleich zur deutschen Bevölkerung, dar?
(Bitte jeweils für die einzelnen Substanzen angeben.)
16. Warum ist es notwendig, die Suchthilfe und Prävention für Migranten und Flüchtlinge zu verbessern?
17. Der Beschluss sah u.a. folgendes vor: „Die Ministerinnen und Minister, Senatorinnen und Senatoren für Gesundheit der Länder greifen unter besonderer Berücksichtigung der Buchstaben b) – d) das Thema geflüchtete Menschen und Sucht in den jeweiligen Gremien auf Landesebene aktiv auf und

wirken darauf hin, dass dies auch in regionalen und kommunalen Vernetzungsstrukturen der Suchthilfe und -prävention erfolgt. Dabei ist insbesondere auch die Zusammenarbeit der Suchthilfe mit dem psychiatrischen Hilfesystem wichtig.“. Welche Aktivitäten gab/gibt es diesbezüglich in Sachsen und welche Aktivitäten sind zukünftig geplant?

18. Kann davon ausgegangen werden, dass sich die Rahmenbedingungen, bezogen auf die Hilfsangebote für Menschen mit anderen Suchterkrankungen, verschlechtert haben (z.B. längere Wartezeiten, Entfall niedrigschwelliger Angebote usw.), da das Suchthilfesystem verstärkt auf die multiplen und wachsenden Anforderungen von Crystal-Abhängigen ausgerichtet wurde? Wenn ja, welche Auswirkungen hatte dies genau? (Bitte einzeln aufschlüsseln)
19. Auf welcher Grundlage und nach welchen Kriterien erfolgt die Planung der vorgehaltenen Personalkapazitäten in den sächsischen Suchtberatungs- und Behandlungsstellen?
20. Führte der Personalaufwuchs in den Suchtbehandlungs- und Beratungsstellen seit 2016 zu einer Verkürzung der Wartezeiten oder zu einer Verbesserung des Angebotes sowohl für Crystal-Abhängige als auch für andere Abhängige?
21. Wie hoch waren im Jahr 2015 und 2016 sowie bis dato 2017 die verausgabten Mittel nach der Richtlinie Psychiatrie und Sucht? (Bitte beantragte und ausgezahlte Fördermittelhöhe, sowie Zahlungsempfänger angeben.)
22. Inwieweit existiert eine Beratungsstruktur, die zugehend arbeitet, also bei Bekanntwerden eines Erstkonsums-/ Kontakt (im Sinne des 10-Punkte-Planes) die Betroffenen aufsucht und Hilfe anbietet?
23. Welche rechtlichen Hindernisse hätte ein Meldesystem für Erstauffällige, bei dem personenbezogene Daten an eine Beratungsstruktur von Schulen, Polizei, Behörden, Angehörigen etc. übermittelt werden, damit eine zugehende Beratung bzw. ein Hilfsangebot erfolgen kann?
24. Ist die Evaluation des 10-Punkte-Planes gegen Crystal geplant? Wenn ja, wann?

II. Suchtprävention bei Kindern und Jugendlichen:

25. Der 2. Sächsische Drogen- und Suchtbericht des SMS bewertete die Maßnahmen der Suchthilfe in Sachsen für Jugendliche und auch die Zusammenarbeit von Jugend- und Suchthilfe wie folgt: „Wenngleich in einigen Kommunen SBB mit dem Schwerpunkt Jugend- und Drogenberatung eingerichtet wurden, ist festzustellen, dass für Minderjährige mit Substanzstörungen oftmals noch zu wenig ambulante Versorgungsangebote bereitgehalten werden (vgl. S. 74)“. Wie stellt sich die Situation derzeit dar?

26. Wie/ durch welche Maßnahmen und Aktivitäten wurde seit Erscheinen des 2. Sächsischen Drogen- und Suchtberichts die Versorgungssituation von Kindern- und Jugendlichen durch spezialisierte Angebote allgemein und für die Droge Crystal insbesondere verbessert?
27. Welche Hemmnisse gibt es, wenn es um die Verbesserung der Versorgungssituation von Kindern sowie Jugendlichen und die Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe geht?
28. In wie vielen Fällen (und deren Anteil an allen Fällen) wurde in den letzten fünf Jahren bei der Erstellung/ Umsetzung des Hilfeplanes nach § 36 SGB VIII eine Suchtbehandlungs- oder Beratungsstelle einbezogen?
(Bitte nach Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln.)
29. Welche Landkreise und kreisfreien Städte haben geregelte Prozesse, die Suchtbehandlungs- und Beratungsstellen in die Erstellung und Umsetzung des Hilfeplanes bei Suchtproblematiken einzubeziehen? Was sehen diese Prozesse jeweils vor?
30. Wie viele familienorientierte Therapieplätze, in denen Suchtkranke mit Kindern betreut werden können, gibt es in Sachsen? (Bitte Entwicklung der letzten fünf Jahre, insbesondere für Crystal-Abhängige, aufzeigen)
31. Welche weiteren familienorientierten Angebote existieren in Sachsen derzeit?
32. Mit welchen Maßnahmen, insbesondere Kampagnen des Freistaates Sachsens und des Bundes, wird in Sachsen gegen Drogenmissbrauch, insbesondere Crystal, bei Kindern und Jugendlichen vorgegangen?
(Bitte Initiativen, Einzelmaßnahmen und Finanzierung in den Jahren 2012 bis 2016 angeben)
33. Welche Maßnahmen zur Suchtprävention werden an sächsischen Schulen durchgeführt?
(Bitte die konkreten Maßnahmen benennen.)
34. Welche Online-Suchtberatungsmöglichkeiten existieren, die insbesondere Kinder und Jugendliche als Zielgruppe haben?
35. Wie viele Kinder und Jugendliche wurden 2015 und 2016 wegen Konsums illegaler Drogen, insbesondere Crystal, in sächsischen Krankenhäusern behandelt?
(Bitte nach Jahreszahl, Alter und Geschlecht sowie den einzelnen Substanzen wie im ICD-10 hinterlegt - entsprechend Drs.6/5720 - aufschlüsseln.)
36. Wie viele Kinder und Jugendliche in Sachsen starben 2015 und 2016 durch den Konsum illegaler Drogen, insbesondere Crystal?
(Bitte nach Jahren, Alter und Geschlecht wie in Drs.6/5720 aufschlüsseln.)

37. Im Jahr 2014 wurden 13 Vorkommnisse wegen des Besitzes und Konsums von bzw. des Handels mit illegalen Drogen an sächsischen Schulen gemeldet (Drs. 6/1766). Wie entwickelte sich die Zahl in den Jahren 2015, 2016 und 2017 fort? (Bitte Angabe nach Jahren.)
38. Wie viele Straftaten mit Drogenbezug wurden an sächsischen Schulen festgestellt?
(Bitte die Tabellen zur Frage 3 der Drs.6/3948 ausweisen und um das Jahr 2016 und 2017 ergänzen)
39. Welche sächsischen Schulen haben interne Handlungsleitlinien/ Präventionspläne/Verhaltensrichtlinien, die sich mit konsumierenden Kindern/ Jugendlichen, dem Erkennen von Drogenkonsum und der Krisenintervention auseinandersetzen?
40. Welche Präventionsarbeit gegen Drogenkonsum leistet die Schulsozialarbeit?
41. Inwieweit existieren flächendeckende bzw. geregelte Kooperationen/ Vernetzungen der Schulsozialarbeit mit dem Suchthilfesystem, die insbesondere im Sinne des Punktes 7 (bezogen auf den 10-Punkte-Plan gegen Crystal) die Soforthilfe für erstauffällige Konsumenten als Ziel haben?

III. Schwangere:

42. Wie viele drogen- oder alkoholsüchtige Schwangere wurden in den letzten fünf Jahren ambulant/ stationär behandelt oder beraten?
(Bitte nach Droge/ Substanz und jeweils den letzten 5 Jahren aufschlüsseln und der Substanz Alkohol mit ausweisen.)
43. Wie viele Neugeborene sind in Sachsen in den Jahren 2012 bis 2017 von Crystal-abhängigen Frauen zur Welt gebracht worden.
(Bitte nach Jahresscheiben sowie Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln.)
44. Welche Möglichkeiten gibt es / werden angewandt, um suchtkranke Schwangere zu identifizieren und folgend Hilfe anzubieten?
45. Wie häufig nehmen suchtkranke Schwangere (v.a. Crystal-Abhängige) an den Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen teil?
46. Sind die Schwangerschaftsvorsorgeuntersuchungen ein geeignetes Mittel, um suchtkranke Schwangere zu erreichen bzw. zu identifizieren?
47. In § 2 SächsKiSchG wird der kassenärztlichen Vereinigung die Aufgabe übertragen, die gesetzlichen Vertreter eines Kindes, dessen Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen bevorsteht, einzuladen. Des Weiteren müssen Ärzte, welche bei einem Kind eine Früherkennungsuntersuchung in den Untersuchungsstufen U4 bis U8 durchgeführt haben, der KVS innerhalb von sieben Kalendertagen nach Durchführung der Untersuchung in schriftlicher oder elektronischer Form verschiedene Daten übermitteln. Sollten Eltern – trotz einer weiteren Erinnerung - der Früherkennungsuntersuchungen fernbleiben, bietet

das Gesundheitsamt den betreffenden Familien gesundheitliche Aufklärung und im Bedarfsfall sogar aufsuchende Beratung an, die sich auch auf Leistungen anderer Behörden und Hilfsangebote Dritter (z. B. Familienhebammen) erstrecken können.

(Bitte alle nachfolgenden Fragen nach Landkreisen und kreisfreien Städten aufschlüsseln.)

- a. Wie viele Eltern (und prozentualer Anteil an der Gesamtzahl) erschienen nicht zu einer Vorsorgeuntersuchung in den letzten fünf Jahren?
(Bitte nach den einzelnen Untersuchungen und Jahren aufschlüsseln.)
- b. Wie viele Eltern (und prozentualer Anteil an der Gesamtzahl) erschienen erst nach Erinnerung/ Einladung zu einer Vorsorgeuntersuchung in den letzten fünf Jahren?
(Bitte nach den einzelnen Untersuchungen und Jahren aufschlüsseln.)
- c. Wie viele Eltern (und prozentualer Anteil an der Gesamtzahl) weigerten sich - trotz Aufforderungen - an eine Vorsorgeuntersuchung in den letzten fünf Jahren teilzunehmen und wie viele Kindeswohlgefährdungen wurden hiernach festgestellt?
- d. Wie oft erfolgte in den letzten fünf Jahren eine aufsuchende Beratung?
(Bitte einzeln nach Jahren aufschlüsseln)
- e. In wie vielen Fällen dieser aufsuchenden Beratungen war eine Suchtproblematik vorhanden oder ursächlich?

48. Welche (bezugnehmend auf vorherige Frage) vergleichbaren Meldesysteme existieren, um Schwangere zu identifizieren und nachfolgend Hilfe anzubieten?

49. Hat das Konzept der „frühen Hilfen“ zur Verbesserung bei der Suchthilfe beigetragen? Bitte begründen Sie ihre Antwort.

50. Gibt es Fortbildungen/ Weiterbildungen für Hebammen, die darauf ausgerichtet sind, damit Schwangere mit Suchterkrankungen identifiziert werden können?
(Bitte diese Fortbildungen/ Weiterbildungen auflisten.)

51. Was sind die häufigsten Motive für suchtkranke Schwangere, wenn sie Hilfe aufsuchen bzw. annehmen?

52. Was sind die häufigsten Motive (bezugnehmend auf vorherige Frage), wenn es um die Ablehnung bzw. Nichtinanspruchnahme geht.

IV. Erwerbsfähige/ Erwerbstätige

53. Wie hoch waren die Fehlzeiten aufgrund einer suchtbedingten Erkrankung, insbesondere für Crystal, in Sachsen in den letzten fünf Jahren?
(Bitte aufschlüsseln nach Wirtschaftsbereichen und AU-Fälle, AU-Tage, AU-Dauer sowie den durchschnittlichen suchtbedingten Krankenstand angeben. Bitte standardisierte Angaben machen.)

54. Wie hoch ist derzeit der Anteil der Suchtkranken in Sachsen, insbesondere der Crystal-Abhängigen, die keiner Beschäftigung nachgehen?

55. Wie viele Personen erhielten in den letzten fünf Jahren jeweils eine medizinische Rehabilitation aufgrund einer Suchterkrankung, insbesondere Crystal?
(Bitte nach den einzelnen Rehabilitationsformen und Substanzen aufschlüsseln.)
56. Wie viele Personen erhielten in den letzten fünf Jahren jeweils eine berufliche Rehabilitation aufgrund einer Suchterkrankung, insbesondere Crystal?
(Bitte nach den einzelnen Maßnahmen und Substanzen aufschlüsseln.)
57. Welche Rehabilitationsangebote existieren im speziellen für suchtkranke Kinder und Familien mit Suchtbelastung?
58. Wie und in welcher Form kooperiert die Rentenversicherung mit der Suchthilfe und anderen Sozialversicherungsträgern bei der Versorgung suchtkranker Menschen?
59. Welche Maßnahmen der Eingliederungshilfe existieren in Sachsen und wie viele suchtkranke Personen, insbesondere Crystal-Abhängige, haben in den letzten 5 Jahren jeweils teilgenommen?
60. Wie und in welcher Form kooperieren Träger der Eingliederungshilfen und die Akteure des Suchthilfesystems in Sachsen?
61. Wie viele und welche Beschäftigungsprojekte/ soziale Betriebe existieren in Sachsen für suchtkranke Menschen, insbesondere für Crystal-Abhängige, und wie viele Plätze stehen jeweils zur Verfügung?
62. Welche Maßnahmen für suchtkranke Langzeitarbeitslose mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt existieren in Sachsen?
63. Wie viele Personen haben jeweils an diesen Maßnahmen in den letzten fünf Jahren teilgenommen?
64. Sind diese Maßnahmen evaluiert worden und waren diese, insbesondere bei Crystal-Abhängigen, erfolgreich und dauerhaft? (Wenn ja, bitte mit Zahlen/Fakten unterfüttern)
65. Wie viele suchtkranke Personen, insbesondere Crystal-Süchtige, erhielten eine Suchtberatung nach §16a Nr.4 SGB II?
66. Wie viele suchtkranke Personen, insbesondere Crystal-Süchtige, erhielten in den letzten fünf Jahren Leistungen nach §16h SGB II?
(Bitte nach den einzelnen Maßnahmen aufschlüsseln.)
67. Haben sich Maßnahmen nach §16h SGB II bewährt und sind diese geeignet, junge suchtkranke Menschen in Beschäftigung zu bringen?
68. Nach § 16h Abs. 3 SGB II stimmen sich die Agentur für Arbeit und der örtlich zuständige Träger der öffentlichen Jugendhilfe miteinander ab. Wie und in welcher Form erfolgt diese Abstimmung und welche Kommunen haben hierzu geregelte Prozesse?

69. Der 2. Sächsische Drogen- und Suchtbericht des SMS bewertete die Kooperationen zwischen den SBB und Jobcentern/ Arbeitsagentur als sehr heterogen. Wie hat sich die Zusammenarbeit seither verbessert
- in Bezug auf Kooperationsvereinbarungen?
 - in Bezug auf eine umfassende Fallsteuerung?
 - in Bezug auf Wissensvermittlung bzgl. Suchterkrankungen an Jobcentermitarbeiter?
 - in Bezug auf einen geregelten fachlichen Austausch mit dem Suchthilfesystem?

V. Polizeiliche Kapazitäten, Feststellungen und Arbeitsschwerpunkte

70. Welche Orte sind Schwerpunkte im Hinblick auf die Bekämpfung des Drogenhandels im Freistaat Sachsen¹?
(z.B. Wiener Platz am Dresdner Hauptbahnhof und Eisenbahnstraße Leipzig)
71. Wie viele Razzien wurden an den jeweiligen Schwerpunkten seit 2014 durchgeführt?
72. Wie viele Polizeibeamte wurden jeweils in den letzten fünf Jahren bei den einzelnen Razzien eingesetzt?
73. Wie viele Personen mit illegalen Betäubungsmitteln wurden jeweils in den letzten fünf Jahren bei welcher Razzia und in welchem Schwerpunktbereich aufgegriffen?
74. Welche Betäubungsmittel wurden dabei sichergestellt?(Bitte Mengen angeben.)
75. Welcher Nationalität gehörten die Drogenhändler/Konsumenten an?
76. Wie viele Polizeibeamte werden vorrangig (nach einem ihrer Hauptaufgabengebiete) eingesetzt, um die Drogenkriminalität zu bekämpfen?
Wie viele davon überwiegend im Außendienst?
Wie viele „Testkäufe“ von Betäubungsmitteln haben 2016 bzw. im Jahr 2017 stattgefunden und aus welchem Haushaltstitel wurde dies bestritten?
77. Wie viele geplante Drogenkontrollen und Drogenrazzien wurden in den Jahren 2015, 2016 und 2017 durchgeführt?
78. Wie hoch war die Erfolgsquote bei gezielten Drogenkontrollen und Drogenrazzien
- in wie vielen Fällen wurden Drogen gefunden?
(Bitte nach Drogenart aufschlüsseln)
 - bezogen auf die Aufdeckung bislang unbekannter Dealer?
 - jeweils durch uniformierte und zivile Polizeibeamte? (bezogen auf a) u. b))

¹ vgl. Drs.6/2345 wie bei Fragen 2 und 3 ebenso wie 5-7.

79. Wie viele (bitte prozentualen Anteil angeben) der polizeibekanntem Drogenhändler wurden bei Drogenrazzien oder geplanten Kontrollen durch
- Polizei in Zivil,
 - Polizei in Uniform oder
 - Hinweise durch Dritte überführt?
80. Wie viele der polizeibekanntem Drogenhändler wurden wegen des Handels in geringer-, nicht geringer Menge und des gewerbsmäßigen Handels in geringer-, nicht geringer Menge angezeigt?
81. Wie viele Personen wurden seit 2012 für eine Tat, aufgrund einer Betäubungsmittelabhängigkeit, rechtskräftig verurteilt und wie viele davon zu einer Freiheitsstrafe von nicht mehr als zwei Jahren?
82. Wie viele Strafvollstreckungen wurden seit 2012 nach §35 BtMG zurückgestellt, wie viele wurden widerrufen?
83. Wie viele Personen waren seit 2012 gemäß § 64 StGB in einer Entziehungsanstalt untergebracht?
(Bitte nach Anlassstraftaten aufschlüsseln. Wenn möglich, Fälle mit Bezug zu Crystal ausweisen.)
84. Wie hoch war seit 2012 jeweils die Erfolgsquote bei Therapien gemäß § 64 StGB für untergebrachte Personen?

VI. Justizvollzug

85. Wie viele der Personen, die zwischen 31.03.2016 und 31.03.2017 inhaftiert waren/wurden, wurden/werden als suchtmittelabhängig klassifiziert? Welche Staatsangehörigkeit hatten/haben die suchtmittelabhängigen Gefangenen?
(Bitte Angabe der Hauptsubstanzklassen, von welchen die Inhaftierten abhängig waren/sind.)
86. Wie viele Therapieplätze umfasst die Suchttherapiestation der JVA Zeithain derzeit? Welche weiteren Suchttherapiestationen gibt es?
87. Die Zahl der Suchtmittelabhängigen im Krankenhaus der JVA Leipzig für die Jahre 2009 bis 2015 war rückläufig.
Wie entwickelte sich die Zahl der Aufnahmen im Jahr 2016 und 2017 fort?
88. Welche Betäubungsmittel wurden in welcher Menge in den sächsischen Justizvollzugsanstalten im Rahmen von Durchsuchungsmaßnahmen seit 2015 festgestellt?
(Bitte einzeln auflisten.)
89. Mit welchen konkreten Maßnahmen und auf welcher Rechtsgrundlage versucht man zu verhindern, dass Drogen in die Justizvollzugsanstalten eingebracht werden?
Welche Erfolge konnten durch diese Maßnahmen bisher erzielt werden?

90. Welchen Grund sieht die Staatsregierung in der steigenden Fallzahl der Crystalbedingten Klientenentwicklung der externen Suchtberatung im Gegensatz zu leicht fallenden Fallzahlen in den SBB?